

In Beziehung auf die angegebenen Dimensionen ist zu bemerken, dass Herr Barrande, längere und breitere Formen unterscheidet; in der Tabelle sind aber durchaus die Dimensionen der laugen Form angegeben.

Aehnliche Entwicklungsverhältnisse wie bei *Sao hirsuta* hat Herr Barrande noch bei 3 anderen Arten, dem *Ariönus ceticephalus*, *Trinucleus ornatus* und *Arethusina Kanningki* beobachtet; doch gab keine derselben eine so vollständige Reihe wie die oben berührte Art.

Herr Eduard Schmid, k. k. Bergpraktikant, zeigte eine Reihe von Erzvorkommen und Thonschiefervarietäten aus dem Mühlbacher Bergreviere im Pinzgan in Salzburg vor, und gab eine Uebersicht der dortigen geologischen Verhältnisse sowohl als der bergmännischen und hüttenmännischen Gewinnungsarbeiten.

Den Gegenstand der bergmännischen Gewinnung machen Kupferkiese und Schwefelkiese, die auf Lagern in Thonschiefer zum Theil derb, grösstentheils eingesprengt vorkommen, aber keinesweges eine regelmässig fortgesetzte Mächtigkeit zeigen, sondern sich in abwechselnden linsenförmigen Massen nach einem Hauptstreichen und Verflächen finden.

In zwei Revieren, dem von Mühlbach und von Zell am See werden mehrere abgesonderte Bergbaue betrieben, im ersten im Brennthale und Untersulzbach, im letztern am Linnberg und Limberg, im Klucken, und im Walchergraben. Die Varietäten des Thonschiefer-Grundgebirges unterscheiden sich allerdings dergestalt von einander, dass ein Praktiker leicht die aus der einen und der andern Gegend unterscheidet, doch ist im Allgemeinen das Verhältniss ziemlich einförmig. Im Ganzen sind die Schiefer des Mühlbacher Revieres weniger ebenflächig als die desjenigen von Zell am See. Es kommen entweder nur eines oder mehrere durch Namen unterschiedene Lager vor, so im Brennthale drei, das Hauptlager, das Haupttrum und das hintere Lager, in Untersulzbach nur eines, am Linn- und Limberg fünf, am Klucken zwei, in der Walchen nur ein Lager. Sie sind verschiedentlich von Lagern von Quarz begleitet, und von

Thonschieferschichten von abwechselnder Consistenz. Die Erze werden durch Handscheidung, nach ihrem Gehalt an Kupferkies und Schwefelkies auf mehrere Sorten gebracht, die 4 bis 6, 8 bis 10 und 16 bis 22 Pfund Kupfergehalt haben. Im Brennthal hält das geringste Erz selbst nur 1 Pfund Kupfer.

Herr Anton Tanzmann, k. k. Bergpraktikant gab eine allgemeine Uebersicht des Vorkommens der Gebirgsarten in der Nähe von Joachimsthal, und ihres Verhaltens gegen die Erzgänge, die er mehrfach beobachtete, so wie die Natur der Letztern. In der neuesten Zeit wieder mit Kraft in Angriff genommen, verspricht der dortige Bergbau, bei den schönen neu aufgeschlossenen Erzmitteln, auch für die Zukunft einen sehr günstigen Erfolg.

Herr Constantin von E t t i n g s h a u s e n zeigte eine Partie fossiler Pflanzen aus den Schiefen eines neuen Fundortes in Baireuth vor, welche die auffallende Erscheinung bieten, dass viele derselben der Keuperformation angehören, während die früher in der Nähe aufgefundenen Pflanzenreste sämtlich Repräsentanten des Lias sind.

Herr Bergrath Haidinger gab eine vorläufige Nachricht über die erfolgreichen Sammlungen, die es Herrn v. Morlot gelungen war in dem classischen Radoboj, während eines vierzehntägigen Aufenthaltes zu Stande zu bringen, 500 Platten mit Vegetabilien, welche sogleich an Hrn. Prof. Unger abgesandt wurden, 610 Platten Insecten, 70 Fische, nebst mehreren Gebirgsarten u. s. w., die sämtlich für das k. k. montanistische Museum bestimmt sind.

Herr Bergrath Haidinger gab hierauf eine rasche Uebersicht der nächsten Verhältnisse, unter welchen zwei der gegenwärtigen Freunde der Naturwissenschaften, die Herren v. Hauer und Dr. Hörnes, am nächsten Tage schon, Wien auf einer geognostischen Uebersichtsreise durch einen Theil der österreichischen Monarchie verlassen würden. Es ist dies die Fortsetzung der von der kaiserl. Aka-